
Ein Glaubensbekenntnis von Dietrich Bonhoeffer

Ich glaube, daß Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will.

Dafür braucht er Menschen, die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.

Ich glaube, daß Gott uns in jeder Notlage soviel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen.

Aber er gibt sie nicht im voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn verlassen.

In solchem Glauben müßte alle Angst vor der Zukunft überwunden sein.

Ich glaube, daß auch unsere Fehler und Irrtümer nicht vergeblich sind, und daß es Gott nicht schwerer ist mit ihnen fertig zu werden, als mit unseren vermeintlichen Guttaten.

Ich glaube, daß Gott kein zeitloses Fatum* ist, sondern daß er auf aufrichtige Gebete und verantwortliche Taten wartet und antwortet.

* = Schicksal (erg. JM)

Aus: Widerstand und Ergebung, DBW Band 8, Seite 30f.

KIRCHE FREI HAUS

EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE BASSE



INFO

IMPRESSUM

Kirche frei Haus

Herausgeber: Kirchenvorstand
der ev.-luth. Kirchengemeinde Basse
Redaktion: Pastor Jan Mondorf
Telefon: 0151 58531082
Fax: 05032 967728
E-Mail: KG.Basse@evlka.de
Gemeindebüro: Kirchstraße 10
31535 Neustadt a. Rbge. / Basse
www.kirche-basse.de

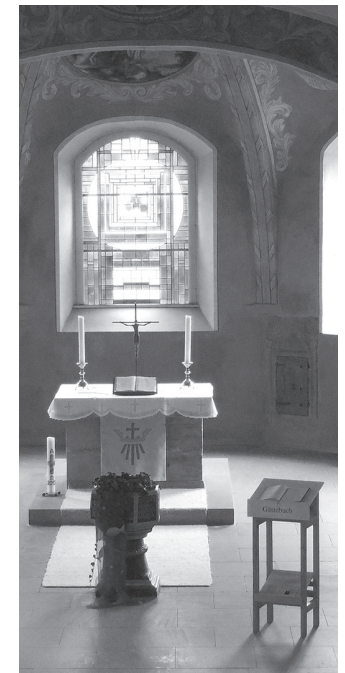
Liebe Gottesdienstbesucher*innen,

Ausgabe 3 unseres Sonderblättchens in dieser besonderen Zeit. Während diese Zeilen hier entstehen, beraten Bundesregierung und Länder über Lockerungen der Maßnahmen zur Eindämmung des Corona-Virus. Ein Ergebnis ist, dass weiterhin keine Gottesdienste stattfinden können. Das stimmt traurig. Und trotzdem hoffen wir, dass wir uns bald wiedersehen werden und zum Gottesdienst versammeln können. Und bis dahin hoffen wir, dass Ihnen (auch) diese Ausgabe von „Kirche frei Haus“ ein wenig Mut macht, Hoffnung spenden kann und Freude bereitet!

Alles Gute wünscht Ihnen
der Kirchenvorstand!

WOCHENSPRUCH

Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten. (1. Petr 1,3)



Das Gemeindebüro ist zu den üblichen Zeiten (dienstags und donnerstags zwischen 9 und 11 Uhr) telefonisch zu erreichen (Telefon 05032 2238), für Besucher*innen allerdings geschlossen.

Die ev.-luth. Stiftskirchengemeinde Wunstorf bietet im Internet Video-Gottesdienste an:
www.stiftskirche-wunstorf.de

Die Kirchengemeinde bietet einen **EINKAUFSHILFSDIENST** für all diejenigen an, die entweder erkrankt sind oder sicherheitshalber nicht zum Einkaufen gehen, weil sie zur sog. „Risikogruppe“ gehören. Scheuen Sie sich nicht, den Kontakt aufzunehmen:
Pastor Jan Mondorf
Telefon 0151 58531082

Glauben und Begreifen

Gedanken zu Joh 20,24-29

„Nur gucken, nicht anfassen!“ Liebe Gemeinde, wie oft musste man sich als Kind diesen Satz anhören. Immer dann, wenn etwas besonders interessant, wertvoll oder filigran erschien und man es doch so gerne einmal in die Hand genommen hätte. Ich erinnere mich noch, dass mein jüngster Cousin in der Osterzeit zu gerne einmal die wunderbar handbemalten und -beschrifteten Schmuckeier, die meine Mutter einst geschenkt bekommen hatte, in die Hand genommen hätte. Er konnte es nicht verstehen, warum diese Eier, gerade an Ostern, nicht zum Verzehr geeignet waren. „Die sind nicht zum Essen, nur zum Angucken.“, machte man ihm deutlich. Und erstaunlicher Weise: Die Eier blieben heil. „Nur gucken, nicht anfassen!“ Dieser Satz beschreibt sehr gut einen Urinstinkt des Menschen, nämlich, über die Berührung die Realität zu erfassen, durch Anfassen etwas für wahr zu halten. Nicht umsonst sagt man ja auch, dass man etwas „begriffen“ oder „erfasst“ hat. Oft ist es so, dass ich erst etwas für wahr halte, wenn ich es in den Händen gehalten, berührt habe.



Berühren um zu begreifen, das möchte auch Thomas, einer der Jünger Jesu, der bisher nur durch die Erzählungen der Anderen erfahren hatte, dass Jesus von den Toten auferstanden war. „Wenn ich nicht in seinen Händen die

Nägelmale sehe und lege meinen Finger in die Nägelmale und lege meine Hand in seine Seite, kann ich's nicht glauben.“, so sagt er (Joh 20,25). Thomas will sehen und fühlen um zu verstehen. Und nach einer Woche hat er dann die Gelegenheit, denn auf einmal steht der Auferstandene mitten im Raum und sagt Thomas, dieser solle die Male und Jesu Seitenwunde berühren. Ob Thomas dies wirklich tut, wird im Evangelium nicht berichtet. Aber nun glaubt er, dass Jesus lebt. Und Jesus fügt hinzu: „Weil du mich gesehen hast, darum glaubst du? Selig sind, die nicht sehen und doch glauben!“ (Joh 20,29)

Liebe Gemeinde, in diesen Tagen der Unsicherheiten wollen wir gerne Gewissheit. Wir wollen „begreifen“, was da passiert in unserer Welt. Täglich bekommen wir

Daten, Zahlen, Fakten – über Neuinfektionen, über Tote und über die, die wieder gesund sind. Dennoch fällt es schwer all das zu verstehen, zu begreifen, zu glauben.

Ja, auch der Glaube scheint an seine Grenzen zu stoßen. Der Glaube an den Auferstandenen scheint an seine Grenzen zu geraten und manches Mal möchte man mit den Worten des Vaters eines todkranken Sohnes rufen: „Ich glaube, hilf meinem Unglauben!“ (Mk 9,24) – die Jahreslosung, in der dieser Mann all sein Vertrauen auf Jesus setzt. Glauben hat viel mit Vertrauen zu tun. Ich glaube, dass wir gerade jetzt unser Vertrauen in den Auferstandenen setzen können. Er geht mit uns diesen Weg. Und wir können ihm unsere Zweifel, Ängste und Sorgen im Gebet bringen – das befreit. Und vielleicht „sehen“ wir dann den Auferstandenen und „begreifen“, dass er in all den Menschen und Begebenheiten sichtbar ist, die uns guttun, uns stärken, uns Mut machen. Er begegnet uns in all denen, die mit uns verbunden sind in dieser Zeit – vielleicht momentan nicht „fassbar“, aber dennoch „spürbar.“
Amen.

GEBET

Jesus Christus, ich will glauben, auch wenn ich dich nicht sehe. Ich will glauben, dass du bei mir bist. Doch das fällt so ungemein schwer, vor allem in diesen Zeiten, in denen ich manchmal das Gefühl habe: Du bist nicht da.

Lass mich spüren, dass du doch da bist! Lass mich dich sehen in Momenten, in denen es mir gut geht. Lass mich dich auch sehen in Momenten, in denen die Angst überhandnimmt. Schenke mir Mut, Kraft und Trost und lass mich im Rückblick erkennen: Du warst da.

Weiterhin bitte ich dich für alle, die dafür Sorge tragen, dass geholfen wird und für alle, die in ihren Berufen weiterhin für unsere Gesellschaft da sind: Lass sie den Glauben daran nicht verlieren, dass sie einen wichtigen Beitrag leisten und ihre Arbeit wertvoll ist.

Schenke allen, die unter der momentanen Situation leiden, den Glauben daran, dass die Zeiten sich wieder bessern werden. Stelle ihnen Menschen zur Seite, die ihnen eine Stütze sind.

Jesus Christus, zeige dich immer wieder in meinem Leben und lass mich deine Anwesenheit und Nähe spüren.

Amen.